

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 65.

Dinstag am 22. März

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät geruheten mit allerhöchstem Handschreiben vom 15. d. M. Allerhöchsthrem Leibärzte Hofrath und Hof-Protomedicus, Dr. Johann Seeburger, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, mit Rücksicht der Taxen, allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 12. März d. J. aus besonderer allerhöchster Gnade und in Anerkennung der langen, treuen und vornehmlich der Allerhöchstdemselben leiblich mit besonderer Sorgfalt geleisteten Dienste des Leibchirurgen, Regierungsrathes Joseph Ritters v. Wattermann, zu gestatten geruht, daß der Name und Freiherrnstand der Familie seiner Gattin, der Freiherren v. Maelcamp alias Maelcampo-Beaulieu, auf denselben und seine eheliche Nachkommenschaft übertragen werde.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 12. März d. J., die am Siper Domcapitel erledigten wirklichen Canonicate dem Ehrenoberrhen, Dechant und Pfarrer zu Fridman, Johann Kálepka, dem Spiritual im bischöflichen Seminar, Joseph Machay, und dem Dechant und Pfarrer zu Unter-Rußbach, Eduard Korponay, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit der allerhöchsten Entschliessung vom 12. März d. J., den Postdirector und provisorischen Vorstand der Ober-Postdirection im lomb.-venet. Königreiche, Alois Zanoni, zum Ober-Postdirector in Verona mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes und den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster unterzeichnetem Diplome den k. k. Obersten und Commandanten des Linien-Infanterie-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 5, Anton Meinony, als Ritter dritter Classe, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Prädicate „v. Handschuhsheim“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 11. März d. J., zu wirklichen Domherren am Esanader Domcapitel den Pfarrer zu Lippa, Joseph Martinszky und den provisorischen Schulinspector, Alexander Bonnaz, allergnädigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Cameral-Bezirksvorstehern im Amtsbereiche der galizischen Finanz-Landesdirection, mit welchem Posten der Titel und Charakter eines Cameralrathes verbunden ist, die dortländigen Finanzsecretäre, Carl Ladef und Johann Schenk, ernannt, dann zu Finanzsecretären die Cameral-Bezirkscommissäre erster Classe, Anton Linhardt, Peter Nigrin und Nicolaus Pawlowsky, befördert.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Cameral-Bezirkscommissären im Amtsbereiche der galizischen Finanz-Landesdirection den Finanzwachcommissär, Joseph Liebisch, dann den Finanzconcipisten, Anton Jaroszewski und den Cameralconcipisten, Joseph Pfisterer, ernannt.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Ernennungen.

Oberst Johann De Bruq, Commandant des Infanteriecorps, zum Artillerie-Inspector für Böhmen,

Mähren, Schlesien und Galizien, und Oberlieutenant Franz Büchtl, des 4. Artillerie-Regiments, in gleicher Eigenschaft zum Director der Feuertwaffenfabrik.

Rittmeister Peter Lammer, des 13. wurde mit den Functionen eines Stabsoffiziers beim 2. Genesd'Armerie-Regimente betraut.

### Verleihung.

Dem pensionirten Major Johann Klipfeld der Charakter und die Pension eines Oberlieutenants.

### Pensionirungen.

Oberlieutenant Gustav Baron Wezlar v. Planzenstern, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 8, Major Ladislaus Singer, des Infanterie-Regiments Herzog von Parma Nr. 24, als Oberlieutenant und Premier-Rittmeister Carl Krepper, des Uhlanen-Regiments Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7, mit Majors-Charakter ad honores.

Die in dem ämtlichen Theile der „Wiener Zeitung“ vom 13. l. M. angekündigte Vertheilung von 1,400,000 fl. in verzinslichen Reichsschapscheinen und 600,000 fl. in Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns hat am 15. l. M. im Verbrennhause am Glacis unter Aufsicht der dazu bestellten Commission und hinsichtlich der Reichsschapscheine, im Beisein eines Mitgliedes der Bankdirection, Statt gefunden.

Vom k. k. Finanzministerium.  
Wien, am 15. März 1853.

Bei der am 16. d. M. vorgenommenen Verlosung deutscher Münzscheine ist die Serie Buchstabe U 5 der Scheine à 10 kr. gezogen worden.

Hiernach kann jeder mit dem Buchstaben U 5 bezeichnete deutsche Münzschein zu 10 kr. vom 16. Mai 1853 angefangen, binnen zwei Monaten gegen 6 kr. in Silber und 4 kr. in Kupfer-Scheidemünze bei der dazu bestimmten Verwechslungscasse in Wien (Herrngasse nied. österr. ständ. Gebäude) und bei den Landeshaupt-(Einnahms-)Cassen in den Kronländern umgewechselt werden.

Uebrigens werden diese verlosenen Münzscheine nach Ablauf der obigen Frist, gleich den nicht verlosenen, bei allen öffentlichen Cassen noch fortan statt Barem angenommen.

Zufolge der Bestimmungen des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft dd. 30. April 1850 wird am 15. April d. J. die dritte Verlosung der gegen die Stammactien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn hinausgegebenen Obligationen, und unmittelbar hierauf die vierte Verlosung der Prioritäts-Actien der genannten Bahn zu Wien in dem hierzu bestimmten Locale im Bankhause (Singerstraße) um 10 Uhr Vormittags öffentlich Statt finden.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich.

\* Wien, 16. März. Nicht nur der höhere sittliche Standpunct, von welchem alles internationale Thun und Lassen beurtheilt werden muß, sondern auch das gemeinsame Interesse gebietet den Regierungen, welche in freundschaftlichen Verhältnissen zu einander stehen, wechselseitig solche Vorkehrungen zu treffen, daß Verbrechen, welche gegen die Sicherheit eines befreundeten Staates begangen werden, von zureichenden Strafgesetzen des andern betroffen werden. Derartige strafgesetzliche Bestimmungen entsprechen dem Geiste der Gerechtigkeit, der Sittlichkeit und der fortschreitenden Civilisation, welche die Verhältnisse aller Staaten einander weit näher gerückt hat, als dies sonst der Fall war. Jedenfalls ist bei Nationen, welche solche Anordnungen in ihren Strafcodex bereits aufgenommen haben, Idee und Gefühl des Völkerrechtes zu höherer Anerkennung gebracht, als bei den-

jenigen, welche von solcher Wechselseitigkeit sich ausschließen.

Das revidirte österreichische Strafgesetzbuch (kündgemacht mit dem a. h. Patente vom 27. Mai 1852) bestimmt im Paragraph 66 ausdrücklich, daß das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe durch Aufreizung zur Verachtung und zum Haß gegen das souveraine Oberhaupt oder die Landesverfassung, durch Aufstachelung zum Ungehorsam oder Auflehnung gegen die Gesetze und andere in diese Reihe gehörigen Handlungen auch gegen einen fremden Staat oder dessen Oberhaupt verübt werden könne, in so ferne von dessen Gesetzen oder durch besondere Verträge die Gegenseitigkeit verbürgt, und im Kaiserthume Oesterreich gesetzlich kundgemacht ist. Die Strafe dieses Verbrechen ist schwerer Kerker von einem bis zu 5 Jahren. Das gleiche Strafmaß ist bezüglich dieses Verbrechen festgesetzt, auch wenn es gegen Oesterreich selbst unternommen wird. Diese Bestimmungen sind vollkommen erschöpfend, und bilden für die fremden Staaten, insofern sie das Princip der Reciprocität anerkennen, eine vollkommen ausreichende Garantie.

So handelt eine loyale, ihrer völkerrechtlichen Verpflichtungen bewusste Regierung, in deren Augen freundschaftliche Beziehungen zu anderen Staaten mehr Werth und Geltung haben, als jene allgemeinen Versicherungen guten Einvernehmens, die als bedeutungsloses Beiwerk zur Illustration der üblichen Thronreden in jenem Lande verwendet zu werden pflegen, wo die oben ausgesprochenen Wahrheiten, leider! noch immer verkannt werden und unberücksichtigt bleiben.

Wir haben mit Genugthuung wahrgenommen, daß vor Kurzem auch die herzogliche Regierung von Parma, durch das unlängbar zu Tage getretene Bedürfniß veranlaßt, sich beilegt hat, ihre dießfälligen strafgesetzlichen Einrichtungen zu vervollkommen, und die wirksamsten Vorkehrungen zu treffen, um die Störung der inneren Ruhe und Ordnung fremder, den Grundsatz der Wechselseitigkeit bekennender Staaten von ihrem Gebiete aus zu hindern, und vorkommenden Falles streng zu ahnden.

Möge dieser loyale Vorgang nicht ohne allseitige Nachahmung bleiben, und durch eine gemeinsame Richtung der Gesetzgebung den gemeinsamen Gefahren entgegengewirkt werden.

\* Die k. k. Statthalterei von Ungarn hat kundgemacht, daß sich das k. k. Finanzministerium bezogen fand, die zur Bestreitung der für die Errichtung der Zementirungsämter in Ungarn gleich ursprünglich notwendigen Kosten gegen seinerzeitigen Ersatz von den betreffenden Gemeinden über Erfuchen vor-schussweise aus dem Staatsschatze zu leisten, — durch welche Verfügung die schnelle Errichtung der Zementirungsämter in Ungarn, welche sowohl aus öffentlichen als Privatrückichten dringend geboten ist, möglich, und das Insultbetreten derselben von den erst einzuleitenden Concurrenzverhandlungen unabhängig gemacht wird.

\* Die „Triester Zeitung“ meldet: Der von der toscanischen Polizei aus Florenz ausgewiesene Officier kam von den jonischen Inseln, wo er in Garnison stand. Er heißt Hr. G. Crawford, und ist ein Bruder des gleichnamigen Parlamentsmitgliedes. Als Beweggrund der gegen ihn getroffenen Maßregel gab die toscanische Hr. Minister des Auswärtigen an, daß die Regierung von ihrem Consul in Corfu die Nachricht erhalten habe, Hr. Crawford begebe sich nach Florenz, um dort Unruhe zu erregen.

Wien, 18. März. Heute Mittag 1 Uhr wurde auf Anordnung Sr. Majestät des Kaisers die Montags wegen des Todes des Hrn. F. S. M. Freiherr v. Haynau abgesetzte große Wachparade abgehalten, bei welcher sechs Militärmusikbänden mitwirkten, und während der Ablösung der einzelnen Wachposten, welche beiläufig eine halbe Stunde in Anspruch nahm, verschiedene Musikstücke vortrugen. Se. Maj. der Kaiser zeigte sich dem freudigst bewegten Publicum im einfachen Soldatenmantel an einem geöffneten Fenster des 1. Stockwerkes und wurde, während die Musikbänden den Lieblingsmarsch des Monarchen aus-

stimmten, ehrsüchtig begrüßt. Schon um 12 Uhr war der Franzensplatz von Menschen aus allen Ständen überfüllt, welche herbeigeeilt waren, um den geliebten Monarchen zu sehen, der sich wehrmüde vom Fenster gegen die versammelten Massen huldreichst herabzuneigen gerubte.

Die Armeen haben bekanntlich auch durch ihre Organe die außerordentliche Theilnahme über die glückliche Abwendung der Se. k. k. apostolische Majestät bedrohenden Gefahr zu den Füßen des allerhöchsten Kriegsherrn niedergelegt, worauf folgende allerhöchste Entschliesung erfolgte: „Se. Majestät der Kaiser haben mit huldreichem Wohlgefallen die Gefühle der Theilnahme und Ergebenheit vernommen, welche die Armeen aus Anlaß des unglücklichen Ereignisses vom 18. Februar durch den Mund ihres Befehlshabers zur allerhöchsten Kenntniß gebracht hat. Se. Majestät erinnern Sich bei den erfreulichen zahlreichen Kundgebungen gleicher Gestimmungen aus allen Theilen und Ständen des Reiches, mit gerührtem Danke der aufopfernden Thaten, durch welche die Armeen zur Weckung und Befestigung derselben vorzugsweise beigetragen hat.“

Aus Anlaß einer vorgekommenen Anfrage, welche Bedingungen von öffentlichen Gesellschaftern einer Handlung vor dem Gesetze zu erfüllen sind, hat das Handelsministerium entschieden, daß Jedermann, höhern oder niedern Standes, einer Handlung als öffentlicher Gesellschafter ohne irgend eine Nachweisung specieller Erfordernisse mit seinem Vermögen beitreten kann, mit dem Bedenken jedoch, daß jeder öffentliche Gesellschafter, sowie der Gesellschaftsvertrag, vor Aenderung der Handelsfirma dem Handelsgerichte zur Eintragung in das Mercantilprotocoll anzugeben, und in den Oblationen ersichtlich zu machen sei.

Nach dem in der „Wiener Zeitung“ vom 19. d. veröffentlichten Verzeichnisse belaufen sich die Beiträge zum Kirchenbau in Wien auf 443,845 fl. 13½ kr. C. M., 158 Stück Ducaten und 11 Zwanzigfrankenstücke.

Die Haynau-Stiftung zur Unterstützung mittelbarer, im ungarischen Kriege zu Krüppeln gewordener Soldaten weist mit heutigem Tage die Summe von 166,041 fl. 32½ kr. in C. M., 82,402 Gulden in Obligationen, 230 Stück Ducaten, 5 Imperiales, 1 Napoleonsd'or und 7 Zwanzigfrankenstücke nach.

Die Theilregulierungsarbeiten in Ungarn schreiten so rasch vorwärts, daß heuer eine neue Begrenzung mehrerer Bezirksvereine Statt finden kann, weil die Bodenverhältnisse bereits gestatten. Einige Flächen von bedeutendem Umfange sind seit 1849 culturfähig, entsumpft worden, und wird sonach auch die Rückzahlung der vom Staate geleisteten Geldvorschuße in nicht ferner Zeit beginnen können.

Sicherem Vernehmen nach, schreibt die „Cop. Stg.-Corr.“, wird der Bau der Salzburg-Brucker Bahn noch in diesem Sommer in Angriff genommen, und es ist für die Herstellungsarbeiten im Jahre 1853 die Summe von 1,200,000 Gulden angewiesen.

In Mailand sind am 16. d. drei an den Mordthaten am 6. Februar theilhabende Individuen durch den Strang hingerichtet worden.

Die ottomanische Regierung hat den Gouverneur in Skutari mittelst Beziralschreiben beauftragt, die von österr. Handelsschiffen bisher bei dem Zollamte in Durazzo tractatwidrig eingehobene sogenannte Ankergebühr von einem Thaler in Silber per Anker, sogleich abzustellen.

Von Seite des Kreuzer'schen Etablissements werden, laut einer Meldung aus Marseille, dieser Tage dem Agenten des österr. Lloyd vier eiserne Dampfer, jeder von 250 Pferdekraft, welche zum Betriebe der Postschiffahrt bestimmt sind, verabsolgt werden. Die Zahl der Dampfer, welche seit Jahresfrist für den österr. Schiffsfahrtsbetrieb in Frankreich erbaut worden sind, beträgt gerade ein Duzend.

Im Auftrage des k. Polizei-Präsidiums wird der Oberarzt der Sittenpolizei in Berlin, Dr. F. J. Behrend, mit dem Beginn des Frühlings eine Reise durch Deutschland und die benachbarten Staaten machen, um die Ursachen der Prostitution, die daraus für das Volkswohl entspringenden Gefahren und die Abwehr derselben geeigneter Mittel zu studieren. Zu seiner Aufgabe gehört, alle die theils durch die Behörden officiell, theils durch Privatvereine getroffenen, auf Verbesserung des materiellen Wohls der unteren Volksklassen hinwirkenden sogenannten Humanitätsclassen in Augenschein zu nehmen und darüber ausführlich zu berichten, damit ermittelt werde, was davon Zweckmäßiges sich auf Berlin übertragen lasse.

Der bekannte Schnellrechner Zacharias Dase in Berlin ist von Mathematikern aufgefordert worden, sich im Interesse der Wissenschaft zur Lebensaufgabe zu stellen: die Primfactoren bis zur Zahl 30,000,000 aufzusuchen und in Tabellen zu bringen. Dase hofft, diese herkulische Aufgabe, welche wohl kein anderes Menschenalter als das seinige zu lösen vermöchte, in 30 Jahren zu vollenden, sobald ihm dabei seine Erbsenz gesichert wird.

Am 14. Vormittag wurde in Berlin der Seidenwarenfabrikant Schulz, ein unverheiratheter wohlhabender Mann, in seiner Wohnung ermordet gefunden. Die Leiche lag in einem Sophakasten entkleidet, mit zerschmettertem Kopfe, um den Hals war fünf Mal ein Strick herumgewunden. Das Dienstpersonal des Ermordeten bestand nur aus einem Handlungsdiener und einem Hausknechte. Der Erstere hatte von dem Vorfalle sofort der Polizeibehörde Anzeige gemacht und war bei der ärztlichen Besichtigung der Leiche zugegen. Auf den Letzteren fiel sofort aller Verdacht. Inzwischen hatte ein Schutzmann diesen Hausknecht, Namens Friedrich Holland, 24 Jahre alt, aus Schulklein gebürtig, auf dem Hamburger Bahnhofe angehalten, weil er ohne Legitimation angeblich nach Spandau hatte reisen wollen. In die Wohnung seines Herrn zurückgebracht, gestand er alsbald den Mord ein. Er hatte den Herrn im Schlafe überfallen und mit einem Küchenbeil den Kopf eingeschlagen. Seit 14 Tagen will er den Mordgedanken gehegt haben. Sein vorgestelltes Reiseziel war Amerika. Nach Vollführung dieser That versteckte er die blutigen Kleider und suchte alle Spuren des Vorgefallenen zu vertilgen. In der Nacht will er ruhig und ungestört neben der Leiche geschlafen haben. Entwendet hatte der Mörder wenig, da er das eiserne Geldspinde des Schulz nicht zu öffnen vermochte.

Der Copernicus-Verein in Thorn, welcher die Aufgabe verfolgt, dem berühmten Astronomen in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu setzen, hat sich in diesen Tagen in einem Circular an den dortigen Magistrat gewandt. Es wird darin mitgetheilt, daß das Denkmal noch in diesem Jahre errichtet werden solle, da die große Bronze-Statue, von dem verstorbenen Professor Tieck modellirt, von Fischer gegossen und eisilirt, vollendet sei, auch das granitene Piedestal bereits in Angriff genommen worden. Es fehlten indeß zur Deckung der Kosten des letzteren noch emige hundert Thaler.

Am 11. d. starb zu Bologna Se. Hoheit Carl Anton Friedrich Mainrad Fidelis, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. Der verewigte Fürst war am 19. Februar 1785 geboren, und der Sohn des Fürsten Alois Fidelis und der Fürstin Amalie von Salm-Kyrburg; im Jahre 1808 wurde er vermählt mit Antoinette Marie Prinzess Murat, Bruderstochter des damaligen französischen Großadmirals Joachim Murat, der später König von Neapel war. Er succedirte seinem Vater in der Regierung des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen am 17. October 1821. Die Fürstin Antoinette starb am 19. Jänner 1847, und am 14. März 1848 vermählte sich der Fürst Carl Anton in zweiter Ehe mit der Fürstin Catharina Wilhelmina Josepha, einer Prinzessin von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst. Durch Cession vom 27. August 1848 entsagte er der Regierung seines Fürstenthums zu Gunsten seines ältesten Sohnes, des Fürsten Carl Anton Joachim, der seinerseits durch den Staatsvertrag vom 7. December 1849 der Regierung zu Gunsten des Königs von Preußen entsagte, und durch die königliche Cabinetsordre vom 20. März 1850 das Prädicat „Hoheit“ und den Rang eines nachgeborenen Prinzen des königlichen Hauses erhielt. Der verewigte Fürst lebte in der letzten Zeit bei seiner jüngsten Tochter, der Prinzessin Friederike, vermählt an den Marchese Joachim Napoleon Pepoli, in Bologna.

Aus Palermo wird ddo. 19. Februar gemeldet, daß die Eruption des Aetna am 5. aufgehört und sich bis zum 16. kein neuer Ausbruch gezeigt habe. Die Berge, welche Palermo umgeben, sind mit Schnee bedeckt und der Februar hat eine empfindliche Kälte mit sich gebracht.

Triest, 18. März. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes wurde, dem Vernehmen nach, auf den Antrag des Hrn. Dr. Platner mit Einstimmigkeit beschlossen, den Herren Grafen O'Donnell und Eitenreich, „denen die göttliche Vorsehung das beneidenswerthe Glück zu Theil werden ließ, das kostbare Leben unseres Monarchen zu retten“, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Triest zu verleihen. Herr Dr. Platner hob, wie wir hören, in seiner Motion auch die interessante geschichtliche Thatsache hervor, daß Triest im J. 1270 Elisabeth, die erstgeborene Tochter des Grafen Mainhard von Görz und Tirol, späteren Herzogs von Kärnten, die in der Folgezeit als Gattin Kaiser Albers I., Sohnes Rudolfs von Habsburg, die Stamm-Mutter des erlauchten Hauses Habsburg-Österreich wurde, aus der Taufe hob, mithin durch doppelt heilige Bande schon mit den ältesten Anfängen der österr. Kaiser-Dynastie verknüpft ist.

In derselben Sitzung kam der Bericht der Commission zum Vortrage, die niedergesetzt wurde, um jene Veränderungen in der Umlage der städtischen Steuern vorzuschlagen, welche durch die, kraft Ministerialerlasses vom 18. Dec. v. J. eingetretene Erhöhung der Verzehrungssteuer-Aversualsumme von 375,000 auf 525,000 fl. C. M. notwendig geworden sind.

Nach dem vierten Verzeichnisse der Beiträge für den von Sr. kais. Hoh. dem Herrn Erzherzog Ferdi-

nand Max angeregten Kirchenbau in Wien, sind hier 16,379 fl. 24 kr. eingegangen.

Verona, im März. Eine Deputation des Schweizer Cantons Graubünden hat vor einiger Zeit Sr. Excellenz dem Herrn Feldmarschall Grafen Radetzky ein Memorandum überreicht, in welchem verschiedene Wünsche ausgesprochen waren, welche auf die Förderung der Handelsbeziehungen jenes Cantons mit der Lombardei abzielten. Es war darin auch die Bitte, um Verlegung des in der Schneeregion am Splügen gelegenen k. k. Zollamtes nach Chiavenna, oder vielmehr um Vereinigung des Zollamtes am Splügen mit jenem in Chiavenna erhalten. Nach den vom k. k. Finanzministerium hierüber gepflogenen Erhebungen stellt sich aber die Erfüllung dieser Bitte mit den zur Hintanhaltung des Warenschmuggels eingeleiteten Maßregeln als völlig unvereinbar dar, weshalb die Staatsverwaltung nicht darauf eingehen konnte. Da jedoch die Verlegung des Splügener Zollamtes nach Chiavenna hauptsächlich deshalb angestrebt wurde, weil der Aufenthalt in der Schneeregion des Splügens den zollpflichtigen Parteien beschwerlich wird, so wurde wegen rascher Abfertigung der Waren und Unterkunft der Reisenden während der Amtshandlung bei dem Zollamte am Splügen, die geeignete Vorkehrung getroffen.

## Deutschland.

Frankfurt a. M., 11. März. Der vom großh. heffischen Bevollmächtigten beim Bundestag gestellte Antrag auf den Erlass einer Note an England betreffs der Flüchtlingsfrage bekundet, wie die „Allg. Stg.“ bemerkt, namentlich in seinem Eingange die kraftbewusste Energie, durch deren moralischen Nachdruck man wohl vorzugsweise einen practisch günstigen Erfolg dieses Schrittes zu erzielen hoffe. Ohne für die diplomatisch genaue Richtigkeit jeder Sylbe eine Bürgschaft übernehmen zu wollen, theilt jenes Blatt nachfolgend dessen Fassung mit. Kein Unbefangener — sagt der Eingang — könne darüber in Zweifel sein, daß der neueste Aufstand in Mailand und der gegen Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich gerichtete Mordversuch mit der Thätigkeit des Londoner revolutionären Centralcomités auf das innigste zusammenhänge. Ein Zustand der Dinge, bei welchem ein Haufe flüchtiger Hochverräther, unter dem Schutze englischer Gesetze oder Verhältnisse, es wagen dürfe, auf dem Festlande Unzufriedenheit zu erhalten, Verschwörungen anzuzetteln, bezahlte Aufstände zu erregen und Mörder abzulenden, um Souveraine, welche den revolutionären Plänen vorzugsweise hinderlich sind, aus dem Wege zu räumen — erscheine mit dem Glück und der Zukunft Europa's, und Deutschlands insbesondere, in so hohem Grade unvereinbar, daß es ein Gegenstand ernstester Sorge des deutschen Bundes sein dürfte, demselben ein Ende zu machen. Der großherzogl. Gesandte sei daher von seiner Regierung beauftragt, den Antrag zu stellen, es möge der hohen Bundesversammlung gefallen, die königl. großbritannische Regierung auf das dringendste zu ersuchen, „wie das Unrecht mißbrauchenden flüchtigen Hochverräther vom englischen Gebiet auszuweisen, oder dieselben doch durch andere zu diesem Zwecke ausreichende Maßregeln schnelligst unschädlich zu machen.“ Die großh. Regierung unterstelle zugleich, daß, für den Fall ein so gerechtfertigtes Verlangen bei der kön. großbritannischen Regierung Anstände oder nicht genügende Berücksichtigung finden würde, der deutsche Bund „sich die zur Sicherung der staatlichen Ordnung, so wie des Lebens der im Bunde vertretenen Souveräne gegen die Bemühungen des Londoner revolutionären Comités erforderlichen weiteren Beschlüsse vorbehalten werde.“

## Schweiz.

Nach einer Angabe in der „Neuen Züricher Zeitung“ sind außer den 24 italienischen Flüchtlingen, welche auf Verfügung des eidgenössischen Commissars Tessin zu verlassen und nach dem Innern der Schweiz sich zu begeben haben, auch die noch übrigen bei verschiedenen Tessinischen Schulanstalten verwendeten zwölf Flüchtlinge aus den Gränzcantonen weggeiwiesen worden.

Dem Vernehmen nach hat der Bundesrath endlich über das Berner Pressgesetz einen Entschluß gefaßt. Die Genehmigung soll bloß bezüglich auf Artikel 27 verweigert worden sein. Durch diesen Artikel sollte es dem Kläger möglich gemacht werden, mittelst Anstellung einer Civilklage den Beklagten dem Geschwornengerichte zu entziehen.

Die Berner Regierung hat sich an die Regierungsgesandten gewendet, um die Volkstimmung über die Tessiner Angelegenheit zu erforschen. Mehrere haben geschrieben, das Volk vertraue auf den Bundesrath; populär sei die Sache nicht, weil man glaube, die Propaganda habe auch bei Tessin ihre Hand im Spiel.

## Italien.

Florenz, 12. März. Der „Monit. Tosc.“ veröffentlicht den zwischen Toscana und Frankreich

abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Vertrag, dem zu Folge die vollständigste gegenseitige Handels- und Schiffahrts-Freiheit zwischen den beiden Staaten obwalten wird.

**Turin, 12. März.** Die zweite Kammer hat das Gesetz, demzufolge Wagen fortan besteuert werden, ferner das Gesetz für Führung eines unterirdischen Telegraphen von Spezia nach der Insel Sardinien, angenommen.

„Mazzini — so berichtet die „Union“ — hat sich aller Wahrscheinlichkeit nach zu Genua an Bord eines englischen Schiffes eingeschifft. Es ist ihm wohl gelungen, Frankreich ein Mal mit einem englischen Passe, falschem rothen Barte, und, indem er einen Engländer spielte, durchreisen zu können; er durfte jedoch nicht hoffen, sich dieser List ein zweites Mal mit Erfolg zu bedienen; andererseits würde ihn eine Reise durch die Schweiz gezwungen haben, sodann durch die preussischen Rheinprovinzen zu gehen, weswegen er es für kürzer und sicherer erachtete, Genua zu passiren, in welcher Stadt er, als geborner Genueser, jeden Schlupfwinkel kennt. Sein Freund Prof. Ferio, Führer der äußersten Linken im Turiner Parlamente, ist kürzlich ebenfalls nach Genua gereist, was der Polizei Anlaß gab, alle Zugänge zu dem dort von ihm bewohnten Gasthof sorgsam übermachen zu lassen.“

**Rom, 10. März.** Das „S. di Roma“ meldet: „Se. Heil. der Papst hat heute Morgens ein öffentliches Consistorium abgehalten, um 33. CC. den im geheimen Consistorium dd. 7. creirten Cardinalen Mecanati, Savelli, Caterini und Santucci den Cardinalsstuhl zu verleihen.“

Zu diesem Behufe begaben sich 33. CC. zuerst in die Sixtinische Capelle, um dort den vorgeschriebenen Eid in herkömmlicher Form abzulegen; hierauf wurden sie von zwei Cardinal-Diäconen in den Consistorialsal geleitet, näherten sich unter Beobachtung des gewöhnlichen Ceremoniels dem Throne Sr. Heil., küßten zuerst den Fuß und dann die Hand des h. Vaters, der sie sodann umarmte; nachdem sie auch die Umarmung ihrer Collegen erhalten hatten, verfügten sie sich an die ihnen gebührenden Plätze und kehrten wieder zum Throne zurück, von wo aus der h. Vater ihnen den Cardinalsstuhl aufsetzte.

Bei diesem Anlasse trug der Consistorialadvocat, Monsign. Orfei, zum zweiten Male die Angelegenheit der ehrwürdigen Dienerin Gottes, der Französin Cousin aus der Diocese Toulouse, vor.

33. CC. die Cardinale begaben sich hierauf ein zweites Mal in die Capelle, um dem dort abgehaltenen Hochamte beizuwohnen; Se. Eminenz der Cardinaldecan Macchi sprach die Rede Super Electos, worauf die neu creirten Cardinale eine abermalige Gratulationsumarmung von ihren Collegen erhielten.

Se. Heiligkeit hielt hierauf ein geheimes Consistorium, in welchem der heilige Vater, dem Herkommen gemäß, den neu ernannten Cardinalen den Mund verschloß.

## Niederlande.

**Haag, 13. März.** Die zweite Kammer hat mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf angenommen, welcher die Obliegenheit der Provinzen regelt, dürftige Einwohner zu unterstützen. — Die Kammer wird sich wahrscheinlich morgen bis nach Ostern vertagen.

## Belgien.

**Brüssel, 13. März.** Der Senat hat nach einander angenommen: den Gesetzentwurf, die Prämien für Erbauung von Schiffen betreffend, mit 26 gegen 2 Stimmen; den Gesetzentwurf, der einen Credit von 95.000 Fr. für Bemannung des Schiffes „le Duc de Brabant“ bewilligt; einem dritten zu einem Supplementarcredit von 110.000 Fr. für das Departement betreffs der Concession einer Eisenbahn von Pempinster nach Spa. Die drei letzten Gesetzentwürfe wurden einstimmig angenommen. Das erste Votum des Gesetzentwurfs, der die meisten Ausgangszölle unterdrückt, ist gestern in der zweiten Kammer b. endigt worden. Das Amendement Orban's, welches jeden Ausgangszoll auf Eisenerze an der Gränze des Großherzogthums unterdrückt, ist angenommen worden.

## Frankreich.

**Paris, 14. März.** Der gesetzgebende Körper hat gestern die Aushebung von 80.000 Mann zur Ergänzung des Effectivstandes der Armee votirt. Das Budget ist noch nicht vorgelegt.

Heute fand das Leichenbegängniß des berühmten Professor Orfila Statt. Fast die ganze medicinische Welt von Paris, viele Gelehrte, Beamte und Künstler wohnten dem Trauergottesdienste, sowie nachher der Beerdigung auf dem Kirchhofe des Mont-Parnasse bei, wo mehrere Reden gehalten wurden. Ein Bataillon der Nationalgarde war unter den Waffen, um dem Verstorbenen, der Großoffizier der Ehrenlegion war, die letzte Ehre zu erweisen.

Die Verwaltung der Provinz Algerien, welche bis nun dem Kriegsministerium oblag, soll dem Ressort des Staatsministeriums zugetheilt werden.

Hr. v. Lavalette ist hier angekommen; die Nachricht von der Ankunft des Marschalls Narvaez war verstrüht; eine Rippenentzündung hat ihn 3 Wochen hindurch in Bordeaux zurückgehalten, das er erst heute verlassen hat, um sich in kleinen Tagesreisen nach Paris zu begeben.

## Montenegro.

\* Von der montenegrinischen Gränze, 2. März, wird geschrieben: Auf Befehl der Pforte trug Dmer Pascha seinen Truppen auf, sich in aller Stille von der montenegrinischen Gränze zurückzuziehen, löste die irregulären Milizen auf, und ließ bloß durch den Nizam die Festungen außerhalb Montenegro besetzen. Seinem Bey brach in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar das Lager bei Sevoe und Karughe ab, und begab sich in solcher Eile nach Antwan, daß er 6 Zelte und vielerlei Kriegsbedürfnisse zurückließ. Wie Dmer und Reis ihr Lager abbrachen, ist noch unbekannt, nur so viel hört man, daß die Zuzzer und Bielicer Dervis (nach andern Arap) Pascha in Grahovo geschlagen, und ihm 150 Mann getödtet, von denen sie 35 Köpfe nach Cetinje gebracht haben. Als man in Montenegro vernahm, die ottomanische Pforte habe die österreichische Vermittlung angenommen, ordnete die Regierung an, daß in allen montenegrinischen Kirchen „Tedeums“ für die Gesundheit, Ruhe und das Leben des allergnädigsten Kaisers Franz Joseph I. abgesungen wurden. Die montenegrinischen Truppen wohnen diesem Dankfeste bei, und last ohne Ausbören wurde aus Flinten, Geschützen und Mörsern gefeuert. Am 23. v. M. erließ der commandirende Wojwode Gjorgje nachfolgende Rundmachung: 1. Alle Truppen sollen aufgelöst und bloß auf acht Punkten Wachen aufgestellt, zeitweise abgewechselt und besoldet werden. 2. Der Schaden in Eymjani, Martinic und Povie soll abgeschätzt und den Beschädigten die möglichste Erleichterung gewährt werden, damit ihren hinterbliebenen Waisen Hilfe gereicht werden könne. 4. Eine Untersuchung gegen den Truppensführer Pero aus Bielica soll eingeleitet werden, weil er sich bei Eymjani nicht so benahm, wie er sich als Führer am Tage der Schlacht hätte benehmen sollen. 5. Auch gegen einige andere Beamte, von welchen man behauptet, daß sie den Vaterlandsverrath beabsichtigten, soll eine Untersuchung eingeleitet werden. — Es heißt, Dmer Pascha habe dem Osman Pascha eine Strafe von 10.000 Thakern auferlegt, weil dieser die Pforte versichert habe, daß er die Cernagora mit bloßen 10.000 Mann zu erobern im Stande sei, was sich bei der ausgezeichneten Tapferkeit der Montenegriner so schlecht bewährt habe. Osman ist ein Bosnjake, mit dem zum Namen Pasic, und besitzt neben seinem Gehalte, als Pascha von Skutari, in Bosnien genug Güter. Die Pasic stammen von ausgezeichnetem Slavenblute aus Bosnien ab.

## Osmanisches Reich.

**Constantinopel, 7. März.** Die Demission Zuad Esendi's ist gestern vom Sultan angenommen und an dessen Stelle Kisaat Pascha zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welche Stelle er bekanntlich schon mehrmals bekleidet hatte, ernannt worden.

Der kaiserl. russische Admiral und Marineminister Fürst Menschikoff, außerordentlicher Vorschafter Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, hat heute dem neuen Minister des Außern seinen officiellen Besuch bei der Pforte abgestattet.

\* Man schreibt aus Constantinopel vom 7. d. M. Acht Tage sind seit der Ankunft des außerordentlichen kais. russischen Bevollmächtigten Fürst Menschikoff bereits verfloßen. Dieser hohe Würdenträger erschien hier mit zahlreichem Gefolge und machte dem Großvezier am 2. d. M. einen officiellen Besuch, wobei nicht unbemerkt blieb, daß derselbe in Civilkleidern erschien, während die Beamten der Pforte mit ihrem höchsten Schmucke bekleidet hatten. Uebereinstimmend wird versichert, daß seine Mission sich auf gewisse Entschädigungsansprüche beziehe, welche Rußland aus dem Titel der letzten Besetzung der Wallachei durch seine Truppen ableitet; außerdem soll er den Wunsch Rußlands darlegen, die Angelegenheit des heil. Grabes einem befriedigenden Ende zugeführt zu sehen. Ueber die Stellung anderer diplomatischer Repräsentanten zu dieser zarten Frage verlauten mehrfache, obwohl erst ihrer Bestätigung entgegenstehende Gerüchte. Seit der Ankunft des Fürsten v. Menschikoff, hat Oberst Rose, der britische Geschäftsträger, zwei Besprechungen mit dem Großvezier gepflogen. Seit der Abreise des Herrn v. Lavalette wird hier Frankreich durch den Botschaftssecretär Hrn. Benedetti vertreten, dem das Journal de Constantinople große, geläufige Kenntniß der orientalischen Verhältnisse nachrühmt. Immerhin ist es bezeichnend, daß gerade in diesem wichtigen Au-

genblicke hier von Seite Frankreichs eine hervortretende diplomatische Persönlichkeit nicht aufgestellt ist. Von den Einsichtsvollen wird dieser Umstand nicht in ungunstigen Sinne gedeutet, weil — wenn auch die Frage in Constantinopel ihre Erledigung finden muß — daß zwischen Paris und Petersburg directe Vorbesprechungen und Vermittlungsversuche Statt gefunden zu haben scheinen, (was unter Anderm auch aus einer kürzlich veröffentlichten Note des „Moniteur“ hervorgeht); sie überlassen sich daher der zwerfächtlichen Erwartung, daß ein Conflict zwischen beiden Mächten nicht zu befürchten sei. Zwischen Ausgang die noch unentwirrte Grabfrage finden möchte, der Weltfriede, dieses kostbarste Gut des Welttheiles, wird dadurch nicht alterirt werden. Die Stellung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten der Pforte, ist übrigens unbaltbar geworden, und das halbamtliche Blatt widmet ihm und seiner abgeschlossenen Wirksamkeit einen warmen Scheidegruß. Allgemein wird Kisaat Pascha als sein Nachfolger auf dem schwierigen Posten bezeichnet. Man erzählt sich, der außerordentliche kaiserlich russische Bevollmächtigte habe nach seinem Eintreffen keine Geneigtheit gezeigt, mit Zuad Esendi in directe Unterhandlungen zu treten. In diesem Augenblicke ist die Verhandlung mit dem Fürsten Menschikoff in vollem Gange, über den Ausfall derselben läßt sich vor der Hand noch keine, einigermaßen haltbare Conjectur aufstellen. Auch Hr. v. Lavalette hat noch vor seinem Scheiden der Pforte eine diplomatische Verlegenheit hinterlassen; er hatte nämlich Protest eingelegt, weil in den Dardanellen auf ein französisches Fahrzeug gefeuert worden war. Wie man versichert, ist die Pfortenregierung entschlossen, der gerechten Reclamation Genüge zu leisten, und den Gouverneur der Dardanellen von seinem Posten zu entheben. Einstweilen ist auch Kiamil Pascha der Leitung des Handelsministeriums verlustig geworden, welche in die Hände Achmet Fetih Pascha's überging. Dieser Würdenträger war schon im Jahre 1839 Handelsminister, und bekleidete später die Gesandtschaftsposten zu Wien, Paris und London; erst neuerlich ward er nach dem großen russischen Feldlager zu Woznosinski von der Pforte entsendet. — Die finanzielle Crisis ist zwar noch nicht zu Ende; man versichert jedoch, daß englische, amerikanische und französische Capitalisten sich bereit erklärt haben, der hiesigen Bank die nöthigen Fonds zum Fortbetriebe ihrer Geschäfte vorzuschließen. Von einem politischen Rückhaltsgedanken kann hierbei nicht die Rede sein; da die Constantinopler Bank zur Regulirung des Wechselcurses zwischen der Türkei und Europa errichtet worden ist, so liegt der abendländischen Handelswelt wesentlich daran, daß diese Anstalt in ihrer Wirksamkeit nicht unterbrochen werde, und es ist daher ein Opfer, welches sie sich im eigenen wohlverstandenen Interesse auferlegt. — Am 1. März ward in der hiesigen katholischen Kirche ein Tedeum zur Feier der glücklichen Rettung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich abgehalten, wobei sich das gesammte diplomatische Corps einfand. (Dest. Corsp.)

## Griechenland.

**Athen, 10. März.** Hr. Riga Palamides ist von dem Posten eines Ministers des Innern zurückgetreten und zum Senator ernannt worden. An seine Stelle wurde Hr. Ambrosiades, Normach von Attika und Bdotien, ernannt.

## Telegraphische Depeschen.

\* **Berlin, 19. März.** Die heutige „Preuss. Ablerzeitung“ meldet aus Triest, es solle der britische Geschäftsträger zu Constantinopel den Admiral der Mittelmeerflotte aufgefördert haben, nach dem Archipelagus zu segeln, um näher zu sein. Dieses vorerst noch der Bestätigung entgegenstehende Gerücht war gestern schon zu Paris verbreitet, und bewirkte einen Rückgang der Renten auf 103,60 und 80,35.

\* **Detmold, 15. März.** Die bisherige Verfassung Lippe-Detmolds ist aufgehoben, und das Verfassungsgesetz vom 6. Juli 1836 wieder hergestellt worden.

\* **Ferrara, 17. März.** Das hiesige Kriegsgericht hat 10 Individuen wegen Hochverrathes zum Tode durch den Strang verurtheilt. 3 M. Radesky hat sieben dieser Todesurtheile zu mehrjähriger Kerkerhaft gemildert. In Ermanglung eines Galgens wurden die übrigen drei Urtheile mittelst Pulver und Blei vollstreckt.

\* **Turin, 17. März.** Die Deputirtenkammer hat das Armeebeförderungsgesetz mit 76 gegen 43 Stimmen genehmigt.

\* **Livorno, 15. März.** Die russische Corvette „Ariadne“ ist aus Neapel hier eingetroffen.

— **Paris, 18. März.** Der „Moniteur“ bringt zahlreiche Versehungen der Unterpräfecten und der Präfecturräthe. Marquis Lurgot ist an Lupiel's Stelle als Gesandter in Spanien ernannt. Der Erzbischof dementirt einige von ausländischen Blättern bezüglich der Lacordaire'schen Predigten gebrachten Angaben, die Sache sei übertrieben und entstell.

